

Motivationsschreiben, oder: Die JUSO im grösseren linken Zusammenhang, und wie krass wir sind

Zum dritten Mal stelle ich mich euch jetzt schon vor. Vor genau zwei Jahren, an der Jahresversammlung 2019, habt ihr mich in euren Vorstand gewählt, nochmal knapp ein Jahr länger bin ich Mitglied dieses krassen Projekts namens JUSO. Was das mit dir macht, ey... Unterdessen ist das Foto auf meinem Lebenslauf das Kandi-Foto, mit dem ich für euch für den Regierungsrat kandidiert habe. What?!

Das heisst auch, dass ich euch zum dritten Mal als Zuhörer*innen für mein aktuellstes politisches Dilemma missbrauche. Beim ersten Mal war ich hin- und hergerissen zwischen grossen und kleinen Schritten, beim zweiten Mal hatte ich erkannt, dass das Fordern von grossen Schritten *die* Aufgabe der JUSO ist, und heute möchte darüber nachdenken, wie alle linken Player (ausser die Reform-SP) verschiedene, wichtige Aufgaben erfüllen.

Anlass war ein Rant eines ehemaligen JUSO-Mitglieds, wie lame die JUSO doch sei. Er engagiert sich jetzt in einer Antifa-Anarcho-Splittergruppe in einer Grosstadt, mer kännts. Es gibt ja auch diesen Witz: «Unterhalten sich zwei Linke, bilden sich drei verfeindete Splittergruppen.» Auf jeden Fall, diese Haltung ist Bullshit. Die Antifa-Anarcho-Splittergruppe kann schon sagen, dass die JUSO lame sei, aber ohne sie würde halt über keines ihrer Anliegen öffentlich diskutiert werden und Mitglieder hätten sie wahrscheinlich auch weniger, oder nur Städter*innen mit 68er-Eltern. Und die JUSO kann schon sagen, dass der Funke mühsam sei, aber ohne ihn würde halt weniger theoretische Arbeit geleistet und es bestünden weniger Diskussionsgrundlagen und -anlässe, um sich als Partei weiterzuentwickeln. Und die SP kann schon sagen, dass die JUSO mit ihren 30 Anträgen den demokratischen Prozess behindere, aber ohne sie würde der 'demokratische Prozess' halt darin bestehen, drei weissen ü60 cis-hetero Dudes bei zwei 'Kommentaren' zuzuhören und dann das Papier durchzuwinken. Die verschiedenen linken Player haben nicht nur ihre Daseinsberechtigung, sondern sind sogar essenziell und brauchen sich gegenseitig, damit das linke Projekt des guten Lebens für alle erfolgreich sein kann.

In mein Motivationsschreiben gehört das Ganze, weil es mir wieder einmal klarmacht, wie krass dieses Projekt ist, von dem wir hier alle ein Teil sind. Die grossen Schritte zu fordern und das gute Leben für alle zu skizzieren, ist nämlich nicht die einzige Aufgabe der JUSO, wie ich letztes Jahr geschrieben habe. Denn das macht auch die Antifa-Anarcho-Splittergruppe. Was die JUSO so einzigartig macht, ist, dass wir das Fordern und Skizzieren erstens damit verbinden, dem Ganzen auch Aufmerksamkeit zu verschaffen und zweitens, Menschen abzuholen. Wir erreichen das, indem wir uns der Instrumente der bürgerlichen Demokratie bedienen, aber immer darüber hinausdenken. Initiativen, Wahlen und Mitmischen in der verharzten, institutionellen Politik zwingen die Medien dazu, über unsere Utopie(n) zu berichten. Und dass wir beim Leben der Menschen und ihren realen Problemen ansetzen, macht uns zur ersten Anlaufstelle für Neu-Politisierte. Selbst wenn ich oder du irgendwann aus der JUSO rauswachsen, hat sie

ihren Zweck der Pipeline erfüllt, und das hat vor ihr halt niemand gemacht. Das ist krass. Du bist krass, dass du ein Teil davon bist!!

Und nun doch noch kurz zu mir: Ich finds nämlich auch immer noch abartig geil, ein Teil davon zu sein. Während den kantonalen Wahlen mit Dave die Kampagne zu koordinieren und mit Zoe und Patricia zu kandidieren hat mir so viele neue Erfahrungen gebracht. Eine Partei während einer Pandemie zu organisieren. Spüren, wie es sich anfühlt, wenn es läuft und motivierte Neumitglieder dazukommen. Grosse Medienpräsenz. Menschen, die auf einen zukommen und hoffen, dass man etwas tun kann gegen die Ungerechtigkeit, die ihnen widerfährt. Neue Vorstandsmitglieder. Mutige Frauen. Eine Community.

Das alles würde ich gerne noch ein Weilchen weitermachen, weiterentwickeln und weitergeben. Deshalb kandidiere ich heute noch einmal als eine von euren zwei Vize-Präsident*innen. Veränderungen stehen an, und die Zukunft ist verheissungsvoll. Ich hoffe, die wollt ihr mit mir bestreiten.

Solidarity forever,

Cybel

Cybel Dickson

17.09.1998 in Montréal 🇨🇦
Geissenweg 8 🏠
5330 Bad Zurzach
+41 76 559 09 17 📞
cybeldickson@gmail.com ✉️



Ausbildung

| | von | bis | Ort |
|---|------------|------------|-----------------|
| Primarschule | 08.08.2005 | 07.07.2006 | Rossens FR |
| Primarschule | 14.08.2006 | 02.07.2010 | Bad Zurzach |
| Bezirksschule | 09.08.2010 | 04.07.2014 | Bad Zurzach |
| Matura und IB | 11.08.2014 | 29.06.2018 | KSWE, Wettingen |
| Bachelorstudium Philosophie und Volkswirtschaftslehre | 17.09.2018 | jetzt | UZH, Zürich |



Sprachkenntnisse

| | |
|-------------|-----------------|
| Deutsch | Muttersprache |
| Englisch | Fluessend |
| Französisch | Gute Kenntnisse |
| Italienisch | Gute Kenntnisse |
| Latein | Kleines Latinum |



Parteispezifisches

- Mitglied der JUSO seit April 2018
- Mitglied der SP seit September 2018
- Weitere Mitgliedschaften: SP Frauen*, Zurzibierter Frauen, Unia, WWF, Greenpeace, Amnesty International, Pro Natura, ActionAid, VCS



Was ich so getan habe und noch tue

| Was | Wo | Wann | Bemerkungen |
|---|-------------------------|--------------------------|--|
| Schweizer Jugend forscht - Studienwoche | NCCR On the Move, UNINE | 19. bis 24. Oktober 2015 | Arbeit zu Flüchtlingspolitik in Europa |
| Klimastreik | Baden, Aarau | Seit Januar 2019 | |
| Vorstand JUSO Aargau | Aargau | Seit Februar 2019 | NRW 2019, GRW+RRW 2020 |
| Frauen*streik | Aargau | Bis 14. Juni 2019 | |
| Ständeratskampagne Cédric Wermuth | Aargau | Bis Oktober 2019 | Social Media-Team |
| Grossratskampagne SP Aargau | Aargau | Mai bis Oktober 2020 | Social Media Campaignerin |